VIA MEDIÆVAL 2013

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

UNITAS & DIVERSITAS

EINHEIT UND VIELFALT

Künstlerischer Berater:
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

SWR

ReserviX
www.reservix.de

IREMA
RÉSEAU EUROPÉEN DE MUSIQUE ANCIENNE
EUROPEAN EARLY MUSIC NETWORK

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Vorverkauf

ReserviX
www.reservix.de

Online über www.reservix.de
sowie bundesweit bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen.
Ticket-Hotline: 01805 / 700733
(rund um die Uhr, 0,14€/Minute aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42€/Minute)

Außerdem können Sie Eintrittskarten auch über die örtlichen Gemeinden sowie über die Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals oder Konzertreihen erhalten.

Preise

16,00 € (12,00 € ermäßigt)

Preise Speyer

20,00 € (14,00 € ermäßigt)

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: Beate Marx
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Künstlern und Touristik-Partnern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Foto: Heike Ros

„Via Mediæval – Musik und Räume des Mittelalters“ können Sie auch in diesem Jahr wieder erleben! Dabei orientiert sich unsere Konzertreihe thematisch am aktuellen Motto des Kultursommers „Eurovisionen“.

Einige Historiker meinen, das Europa des 21. Jahrhunderts werde in seinen verschiedenen grenzüberschreitenden und regionalen Strukturen mehr Ähnlichkeit mit dem Europa des Mittelalters haben als mit dem Europa der Nationalstaaten der letzten Jahrhunderte. Daher ist ein Blick zurück auf das Mittelalter auch von aktuellem Interesse.

Auffällig ist die zunächst andauernde und oft erstaunlich weit ausgedehnte Reisetätigkeit vieler Menschen im Mittelalter: Man denke nur an die reisenden Herrscher, die ihr Reich ständig durchquerten und umrundeten, aber auch an die Musiker in ihrem Gefolge, so etwa Guillaume de Machaut oder Oswald von Wolkenstein. Viele Musiker waren zudem gleichzeitig Diplomaten, die oft beschwerliche Reisen auf sich nahmen und diese auch in ihrer Musik reflektierten. Im übertragenen Sinne „reisten“ aber auch Ideen, theologische und philosophische Konzepte und musikalische Innovationen durch den Raum des heutigen Europas. Mobilität gab es also schon damals! Auch die Konflikte und Kriege des Mittelalters, die Bündnisse und die durchaus gegebenen gegenseitigen Beeinflussungen der jüdischen, muslimischen und christlichen Kultur weisen gravierende Unterschiede zur Gegenwart auf. Ließe sich an die konstruktiven Elemente vielleicht anknüpfen?

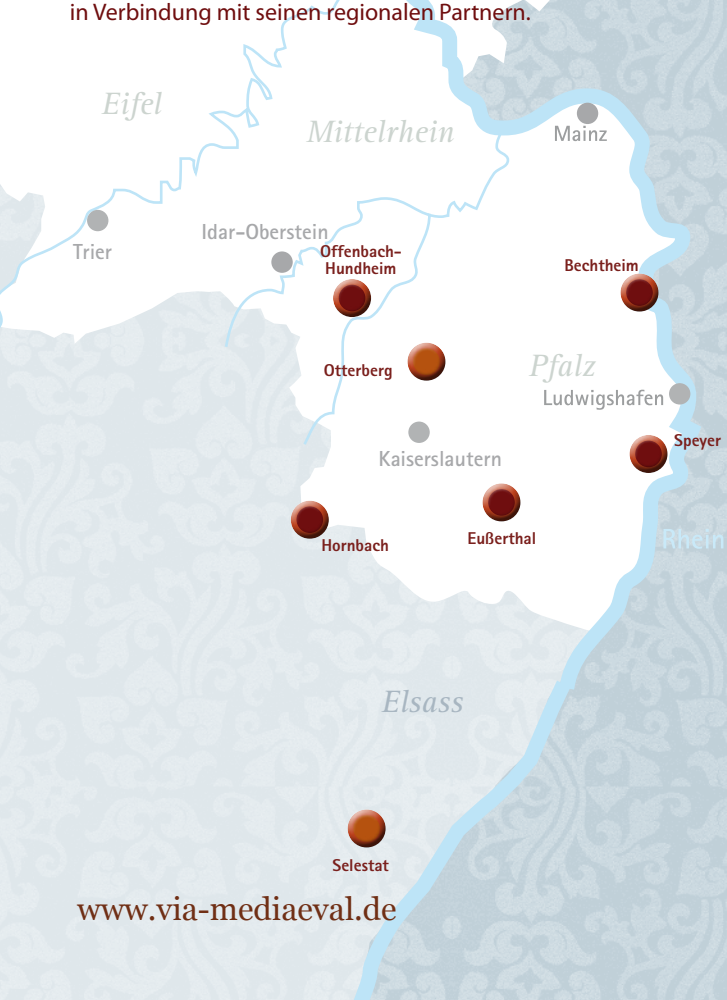
Unter der Überschrift „Unitas & Diversitas“ (Einheit und Vielfalt) werden hierzu international bekannte Vokalensembles in den romanischen Kirchen der Pfalz erneut Akzente setzen. Ich danke dem Team vom Kultursommer und Prof. Dr. Stefan Johannes Morent, dem künstlerischen Berater, für das wieder sehr gelungene Programm und wünsche Ihnen, dem Publikum, faszinierende Raum- und Konzerterlebnisse.

Ihre
Doris Ahnen
Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Kultursommer Rheinland-Pfalz der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

VIA MEDIÆVAL 2013

Musik und Räume des Mittelalters

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.



www.via-mediaeval.de

Fr, 6. September 2013, 20.00 Uhr 10
66500 Hornbach, St. Fabianstift
Ensemble Santenay (D)
„Ma fin est mon commencement“
Guillaume de Machaut (1300-1377)

So, 8. September 2013, 17.00 Uhr 12
76857 Eußerthal, Ehem. Zisterzienserkirche
Ensemble Vox Nostra (D)
„Veri Solis Radius“
Musikalische Netzwerke im mittelalterlichen Europa

Partnerkonzert „Voix et Route Romane" 14
Fr, 13. September 2013, 20.30 Uhr
F-67600 Sélestat, Église Sainte-Foy
La Camera delle Lacrime
„Le Livre Vermeil de Montserrat"

So, 15. September 2013, 17.00 Uhr 16
67595 Bechtheim, St. Lambertus
Ensemble Céladon (F)
„Deo Gratias Anglia “
Englische Lieder und Geistliche Gesänge
aus dem Hundertjährigen Krieg

Sa, 21. September 2013, 20.00 Uhr 18
67749 Offenbach-Hundheim, Abteikirche St. Maria
Ensemble Stella Maris Basilea (CH)
„Die heiligen Frauen des heiligen Reiches“

Partnerkonzert „Voix et Route Romane" 20
So, 22. September 2013, 17.00 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche
John Potter, Christopher O’Gorman Rogers Covey-Crump (GB)
„Conductus“
Poesie und Lieder aus Frankreich (13. Jahrhundert)

Fr, 27. September 2013, 20.00 Uhr 22
67346 Speyer, Krypta im Dom
Ensemble Kantika (F)
„O Maria Virgo“ –Eine Marienmesse von der iberischen Halbinsel (Codex Las Huelgas)

Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.

Foto: Andreas F. Kopp

Unitas et diversitas

- Einheit und Vielfalt

Unsere Konzertreihe orientiert sich unter dem Titel „Unitas et diversitas - Einheit und Vielfalt“ wieder am Motto des Kultursommers, das dieses Jahr „Eurovisionen“ lautet und den Blick auf ein im Mittelalter zwar noch nicht im heutigen Sinne politisch geeintes Europa, aber gleichwohl auf eine im Werden begriffene, zumindest gedanklich und idealiter vorbereitete kulturell-religiöse Gemeinschaft richtet.

Am frühesten greifbar wird dies mit der Dynastie der Karolinger, die von dem Gedanken geradezu beseelt (oder besessen?) sind, ihr immer weiter expandierendes sehr heterogenes Reich in den verschiedenen Kulturtechniken und im Religiösen zu einen. Dahinter steht das handfeste Interesse, ein einheitlich verwaltbares Herrschaftsgebiet auch leichter regieren zu können. Wichtiger war aber vielleicht noch das Bestreben, dass nur die Einheit in Kultur und Religion der vom Christentum geforderten Einheit im Geist wirklich entsprechen kann. Nicht umsonst wurde Karl der Große als „Pater Europae“ tituliert und nimmt hier die Idee des „Heiligen Römischen Reiches“ ihren Ausgangspunkt. Unter diesem zweifachen Aspekt ist die unter den Karolingern gestartete „Kulturoffensive“ zu verstehen: Sprache, Schrift, Liturgie und die mit ihr verbundene Musik sollen vereinheitlicht und auf den neuesten Stand der Erkenntnis gebracht werden. Zeugnisse hierfür sind etwa die karolingische Minuskel, die fortdauernde Revision und Bereinigung des Bibeltextes und die Übernahme der römischen Liturgie und ihrer Musik, der *cantilena romana*. Dass dieser Prozess am Ende zu ganz eigenständigen Formen führte, die mit den Vorbildern wenig gemeinsam hatten, spielt keine große Rolle: entscheidend bleibt die Idee des angestrebten Vorbildes als Garant der Einheit.

Neben dem Entstehungsprozess Europas wurde dieser europäische Raum für die Menschen des Mittelalters aber auch „erfahrbar“. Dies zunächst im ganz wörtlichen Sinn der andauernden und oft über erstaunlich weite Strecken sich ausdehnenden Reisetätigkeit vieler Menschen im Mittelalter: Man denke an die reisenden Herrscher, die ihr Reich durch ständige Verlagerung ihres Aufenthaltsortes durchquerten und umrundeten, aber auch an die Musiker in ihrem Gefolge. Viele Musiker waren ja gleichzeitig auch Diplomaten, die oft beschwerliche Reisen auf sich nahmen, und dies teilweise auch in ihrer Musik reflektieren. Im ersten Konzert unserer Reihe im Fabianstift Hornbach zeichnet das junge **Ensemble Santenay** ein Portrait solch eines reisenden Diplomaten-Musikers: Guillaume de Machaut (1300-1377). Er stand u.a. im Dienst des böhmischen Königs Johann und begleitete ihn auf zahlreichen Reisen (und Schlachten) quer

durch Europa, bis er am Ende seines Lebens wieder an seinen Geburtsort Reims zurückkehrte. Der Titel des Konzert **„Ma fin est mon commencement“,** entlehnt einem berühmten Krebs-Kanon von Machaut, beschreibt damit zugleich dessen Wanderjahre durch Europa, die ihn zu einem der einflussreichsten Komponisten des späten Mittelalters formten.

Im übertragenen Sinne „reisten“ aber auch Ideen, theologische und philosophische Konzepte und musikalische Innovationen durch den Raum des heutigen Europa. So ist immer wieder zu beobachten, wie die innovativen Konzepte eines Zentrums, man denke z.B. an Notre Dame in Paris, auch in der entlegenen Peripherie plötzlich auftauchen. Das **Ensemble Vox Nostra** folgt in Eußerthal solchen Reisewegen musikalischer Ideen und lässt musikalische Netzwerke im mittelalterlichen Europa zwischen Paris, Santiago de Compostela und Aquitanien transparent werden.

Wenn an die Stelle der Diplomatie die kriegerische Auseinandersetzung trat, boten selbst solche grausamen Ereignisse Gelegenheiten für kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen im mittelalterlichen Europa. Der „Hundertjährige Krieg“, jene sich 116 Jahre zwischen 1337 und 1453 hinziehende Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich, führte vor allem viele englische Musiker und ihre Musik auf den Kontinent. Das französische **Ensemble Céladon** präsentiert in Bechtheim diese damals innovative Musik englischer Komponisten, die im Verlauf des 15. Jahrhunderts die weitere europäische Musikgeschichte entscheidend beeinflussen sollte.

Als Frauenensemble wählt **Stella Maris Basilea** für sein Konzert in Offenbach-Hundheim Gesänge an heilige Frauen, die entweder im ganzen Reich oder sogar europaweit oder aber eher lokal verehrt wurden, und deren Vita durch die in ganz Europa verbreitet Legenda Aurea des Jaobus des Voragine überliefert wurde. In monodischen und mehrstimmigen Stücken präsentiert das Ensemble eine Auswahl der schönsten gesungenen Gebete an zentrale heilige Frauen: allen voran an Maria, Maria Magdalena, Katharina, Caecilia, Margaretha sowie an Ursula, Agnes, Dorothea u.a.

Ganz einer einzigen musikalischen Gattung des Mittelalters gewidmet ist das Konzert von **John Potter mit Ensemble** in der Abteikirche Otterberg: Der Conductus etabliert sich im 12. Jahrhundert zunächst als einstimmiger Prozessions- und Geleitgesang und wird dann im 13. Jahrhundert in der Schule von Notre Dame in prachtvoller Mehrstimmigkeit ausgestaltet und strahlt von dort in den gesamten europäischen Raum aus. Da er nicht im engeren Sinn liturgisch an einen cantus firmus gebunden ist, eröffnet er für die Komponisten neue faszinierende Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung lyrischer Texte.

Spätestens mit der Intensivierung der Marienverehrung durch die Zisterzienser im 12. Jahrhundert wurde Maria zur Ikone des mittelalterlichen Europa: zahllose Kirchen sind ihr geweiht oder ihrem Schutz anvertraut. Das **Ensemble Kantika** aus Frankreich rekonstruiert in seinem Programm **„O Maria Virgo“** eine Messe zu Ehren der Jungfrau Maria wie sie um 1300 im berühmten Zisterzienserinnenkloster Las Huelgas bei Burgos erklungen sein könnte. Aus dieser Abtei ist eine wertvolle Handschrift erhalten, die mehrstimmige Kompositionen im Stil der späten Pariser Schule und der anschließenden Ars Antiqua enthält. Unser Schlusskonzert dokumentiert damit, wie an der Peripherie Europas die musikalischen Innovationen der Zentren rezipiert und mit eigenen Akzenten versehen wurden und spiegelt so Einheit und Vielfalt, unitas et diversitas, der mittelalterlichen Musik Europas wider.

Sie sind herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe zu folgen, wie gewohnt in höchster Qualität und in idealer Übereinstimmung von Raum und Musik.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Ensemble Santenay (D)

Fr, 6. September 2013, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift

18.30 Uhr Kirchenführung
Anmeldung erbeten: Tel.: 06338/268

In Kooperation mit dem Festival ‚EuroClassic', der VG Zweibrücken Land und der Stadt Hornbach.

„Ma fin est mon commencement"

Santenay ist ein international besetztes Ensemble, das 2004 aufgrund seiner Begeisterung für mittelalterliche Musik zusammenfand. Auf nachgebautem historischen Instrumentarium musizieren die vier Ensemblemitglieder aus Deutschland, Frankreich, Israel und Transsylvanien Musik, die von den Anfängen der Mehrstimmigkeit bis zur Frührenaissance reicht. Die Ernsthaftigkeit der Arbeit mit dem überlieferten Notenmaterial, die auf einer in Deutschland einzigartigen Ausbildung beruht, unterstützt durch eine mehrjährige enge Arbeit mit dem Mittelalterpionier Kees Boeke, zeichnet das Ensemble ebenso aus wie das einheitliche Klangbild, das aus dem langen gemeinsamen Musizieren entstanden ist. Bereits früh nach der Gründung wurde das Ensemble eingeladen, die Hochschule für Musik Trossingen auf Deutschland Radio Kultur und beim Forum Deutscher Musikhochschulen zu repräsentieren. 2006 folgte die Teilnahme am Alte Musik Treff Berlin, bei dem das Ensemble eine besondere Erwähnung erhielt und beim Finale der International Young Artist's Presentation in Antwerpen. 2008 veröffentlichte das Ensemble seine Debüt CD „Santenay – LIVE" mit Musik aus Italien, Frankreich und Deutschland. Zahlreiche Auftritte führten Santenay seitdem in ganz Europa zu internationalen Festivals.

„Ma fin est mon commencement"
Guillaume de Machaut (1300-1377)

Der größte Dichter seiner Zeit und gleichzeitig einzigartige Musiker Guillaume de Machault war eine Ausnahmepersönlichkeit. Sein Leben und seine Kunst dienten zugleich der Kirche und dem Hof und er ist wohl der einzige Geistliche, der die meiste Zeit seines Lebens unterwegs durch Europa an Seite der größten Fürsten seiner Epoche verbrachte. Sein Werk vereinigt Text und Klang wie noch nie zuvor, Geistliches und Weltliches, und zeugt von seiner außergewöhnlichen künstlerischen Identität. Machaults Leben war reich an Begegnungen und Erfahrungen, die er auf zahlreichen Reisen in Europa angesammelt hat. Und vielleicht trug gerade dies zu dem vollendeten, vom Künstler selbst äußerst sorgfältig eingeordneten Werk bei, das uns heute durch mehrere Manuskripte bekannt ist.

Santenay interpretiert Motetten, Balladen, Virelais und Rondeaux von Machault, Intabulierungen ausgewählter Machault-Lieder aus dem Codex Faenza und das kanonische Rondeau „Ma fin est mon commencement" sowie Eustache Deschamps ergreifende Ode auf Machaults Tod: „Armes, armours."

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der Chorherrenstiftskirche St. Fabian im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

SWR2 Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Ensemble Vox Nostra (D)

So, 8. September 2013, 17.00 Uhr
76857 Eußerthal, Ehem. Zisterzienserkirche

15.30 Uhr Kirchenführung

Tag des offenen Denkmals

„Veri Solis Radius“

Das Vokalensemble **VOX NOSTRA** wurde 1999 in Berlin von Burkard Wehner gegründet, der sich praktisch und wissenschaftlich auf frühe Musikhandschriften spezialisiert hat, und interpretiert ein- und mehrstimmige Musik des Mittelalters und der Renaissance aus Handschriften des 9.-16. Jahrhunderts. Gregorianische Choralgesänge sind ebenso Teil des Repertoires wie frühe mehrstimmige Kompositionen des 12. und 13. Jahrhunderts aus Aquitanien und Notre-Dame de Paris, italienische Lauden sowie die klangvollen polyphonen Kompositionen der Renaissance. Das Singen aus Kopien der Originalhandschriften ist eine Besonderheit des Ensembles, die zu einer spezifischen Interpretation führt. Die alten Notationsformen sind nicht von jener Art Eindeutigkeit, wie sie Musik späterer Epochen aufweist, sie liegen allerdings auch jenseits einer Einladung für vollkommene Willkür. Es wohnt ihnen häufig eine Offenheit für verschiedene Optionen inne, die eines flexiblen Blickes bedürfen. Was in alter Notation in einem zusammenfassenden Zug (in gestalthaften Notengruppen) notiert ist, zerfällt in moderner Notation in viele additive Einzelheiten, die erst wieder zusammengesetzt werden müssen. Der beste Weg – so zeigt die Erfahrung – ist meist, aus dem Faksimile eine eigene Version eines Stückes heraus zu lesen.

„Veri Solis Radius“ – Musikalische Netzwerke im mittelalterlichen Europa

Melodien und Gesänge aus kostbaren Handschriften waren im Mittelalter ein gefragtes Gut und wurden auf vielfältige Weise durch die geographischen Räume Europas transferiert, sei es mündlich übermittelt, als Geschenk, durch Boten oder durch kundige Schreiber abgeschrieben. Pilgerströme und der Status eines Klosters oder einer Kathedrale waren oft ausschlaggebend für den Handschriftentransfer.
An der Kathedrale Notre-Dame de Paris, wo die Magister Leonin und Perotin wirkten, entwickelte sich um 1200 ein ganz neues Repertoire mit bis zu vierstimmigen Organa, das bis nach St. Andrews in Schottland ausstrahlte, wo aber auch ganz eigene, unikale Stücke entstanden. Für Santiago de Compostela in Spanien als bedeutendes Pilgerzentrum wurde im 12. Jahrhundert eine besondere Jacobsliturgie entworfen mit neuen ein- und zweistimmigen Stücken. Darin gibt es Verbindungen zu dem Repertoire, das bereits im Laufe des 12. Jahrhunderts in Aquitanien entstand. Schon im 11. Jahrhundert kursierten in vielen Handschriften Europas Tropenkompositionen, welche bestehende Gesänge zusätzlich ausschmücken.

Auch in ihrem stark reduzierten Zustand steht die ehemalige Klosterkirche und heutige Pfarrkirche St. Bernhard in der Größenordnung direkt hinter dem mächtigen Otterberg. Das Kloster wurde 1148 gegründet, seit Kaiser Friedrich Barbarossa waren stets zwei Mönche abgeordnet, um dort die Reichskleinodien zu hüten.

Der Baubeginn der Kirche ist nicht genau bekannt, er ist um 1200 anzusetzen. Im Jahre 1263 erfolgte die Schlussweihe. Das Kloster, geschwächt durch die Kriege des 15. und 16. Jahrhunderts, wurde 1561 aufgelöst.

La Camera delle Lacrime (F)

Fr, 13. September 2013, 20.30 Uhr
F-67600 Sélestat, Église Sainte-Foy

„Le Livre Vermeil de Montserrat"

Seit 2004 versammeln sich Musiker um Bruno Bonhoure und Khai-dong Luong, die als Ensemble **La Camera delle Lacrime** zeitgenössische Kunst in den Dienst eines europäischen Musikerbes stellen, das vom tiefen Mittelalter bis ins Barockzeitalter reicht. Die Aufführungen der Gruppe präsentieren sich als eine Form von Musiktheater, in dem das musikalische Repertoire durch die Einwirkung weiterer Kunst- und Ausdrucksformen – wie z. B. Tanz oder digitale Bildschöpfungen – in neuem Licht erscheint. Die drei bislang erschienenen CDs wurden von der Fachpresse mit Auszeichnungen bedacht und ebneten dem Ensemble den Weg zur Teilnahme an so renommierten Festivals wie der Stuttgarter Bach-Akademie oder den Festspielen von Pontoise und Saint-Michel in Thiérache.

Bruno Bonhoure (Leitung, Tenor), **Khai-dong Luong** (Raumregie), **Andrea Linos** (Fidel), **Michèle Claude** (Perkussion), **Sarah Lefeuvre** (Sopran, Blockflöte), **Stefano Genovese** (Psalterium), **Tiphaine Gauthier** (Blockflöten), **Jean-Lou Descamps** (Fidel), **Caroline Magalhaes** (Choreinstudierung), **Christiane Baldensperger** (verantwortliche Lehrerin), **Schüler/innen der 7. Klasse des Collège de Marlenheim**

Partnerkonzert „Voix et Route Romane"

Le Livre Vermeil de Montserrat

Dieses berühmte Manuskript, dessen Abfassung 1399 beendet wurde, diente den mit dem Empfang der Pilger befassten Mönchen im katalanischen Kloster Montserrat als Liederbuch. Im Vorwort wird präzisiert, dass jene Pilger „...oftmals den Wunsch haben, in der Kirche der Heiligen Jungfrau, ebenso wie in den Gärten rund um die Kirche (wo man nur anständige und fromme Lieder dulden kann) zu singen und zu tanzen, wofür eine Reihe geeigneter Lieder verfasst wurde, um dieses Verlangen zu befriedigen...". Nach heutigem Stand der Auswertung enthält die Handschrift zehn Gesänge und Tänze zu Ehren der Jungfrau Maria, deren große Beliebtheit auf ihrer Vielfalt und relativ unkomplizierten Ausführbarkeit beruht.

Auf Wunsch von „La Camera delle Lacrime" wurde in das Konzert eine Gruppe singender „Amateur-Pilger" integriert, die sich aus rund 20 Schüler/innen aus Marlenheim sowie Musikreferendaren aus Schlettstadt und Kursteilnehmern der „Mission Voix Alsace" zusammensetzt.

Die Kirche Sainte-Foy in Sélestat wurde zwischen 1152 und 1190 als Klosterkirche erbaut. Der dekorative Reichtum der zweistöckigen Rundbögen des Vierungsturms kontrastiert mit der eleganten Schlichtheit der aus glattem Stein darüber errichteten Turmspitze. Ebenso kontrastieren die glatten Wände des Unterbaus der beiden westlichen Fassadentürme mit dem Flechtwerk aus Bögen und Säulen, die das Portal zieren. Das wiederum korrespondiert mit der Ausschmückung der Chor-Außenwand. Das Kirchenschiff mit seinen von schlank auslaufenden Pfeifensäulen getragenen Spitzbogenkreuzen wird abwechselnd von großen und kleinen Pfeilern gestützt.

Ensemble Céladon (F)

So, 15. September 2013, 17.00 Uhr
67595 Bechtheim, St. Lambertus

15.30 Uhr Kirchenführung

„Deo Gratias Anglia “

Céladon ist nach der Hauptfigur des Romans „L'Astrée" von Honoré d'Urfé benannt. Das Ensemble präsentiert sein Repertoire Früher Musik mit viel Charme und Fantasie und gibt jedem Konzert eine individuelle Note. Unter der Leitung des Countertenors Paulin Bündgen bewegt sich Céladon so oft wie möglich abseits der ausgetretenen Pfade. Häufig fällt die Wahl auf Stücke, in denen die spezielle Klangfarbe der Countertenor-Stimme besonders gut zur Geltung kommt. Dabei kann es sich um Musik aus dem Mittelalter, der Renaissance oder dem Barock handeln. Céladon ist regelmäßig bei Festivals und Konzert-#reihen vertreten und dort für die hohe Qualität seiner Interpretationen und für den engen Kontakt zum Publikum bekannt.

Der französische Countertenor Paulin Bündgen tritt regelmäßig gemeinsam mit den Ensembles Doulce Mémoire, Les Paladins, Akadêmia, Le Concert de l'Hostel-Dieu, La Fenice und Elyma auf. Außerdem arbeitet er mit Clément Janequin, Les Traversées Baroques, Vox Luminis, Cappella Mediterranea, Les Jardins de Courtoisie, Clématis und vielen weiteren Künstlern zusammen.

„Deo Gratias Anglia“
Englische Lieder und Geistliche Gesänge aus dem Hundertjährigen Krieg

Im Zentrum des Programms steht die Figur der „Stella Maris“, der Jungfrau Maria, die das mittelalterliche Ideal der Weiblichkeit verkörpert. Ihre Anmut und Güte, die mit ihr verbundenen Wunder und das Übernatürliche, das sie umgibt, bilden im bereits vom Schwarzen Tod heimgesuchten Europa des 14. Jahrhunderts einen Gegenpol zur brutalen Realität, bekämpften sich Frankreich und England von 1337 bis 1453 doch erbittert. Fernab der Schlachtfelder, erlebten Spiritualität und Kunst eine Blütezeit. Franziskaner-Mönche, die durch England reisten, verkündeten das Wort Gottes, trieben Handel und vereinten die Bevölkerung mit einfachen Gesängen, die, in englischer Sprache verfasst, die nationale Identität der Engländer festigten und für lange Zeit prägten.

Die ausgewählten Werke sind folkloristisch inspiriert und vermitteln einen guten Einblick in verschiedenste musikalische und poetische Kompositionen aus diesem kriegsgeplagten Jahrhundert zwischen Barbarei und Naivität.

Die Pfarrkirche St. Lambertus in Bechtheim ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaus in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Neben einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.

SWR2 Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Ensemble Stella Maris Basilea (CH)

„Die heiligen Frauen des heiligen Reiches“

Sa, 21. September 2013, 20.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim,
Abteikirche St. Maria

18.30 Uhr Kirchenführung

Das Ensemble **Stella Maris Basilea** wurde im Jahr 2001 in Basel von Tetyana Polt-Lutsenko, Veronika Holliger Jenšovská und Witte-Maria Weber gegründet. Sein Repertoire besteht aus ein- bis dreistimmigen geistlichen Werken des Mittelalters. Ausserdem widmet sich das Ensemble auch der weltlichen Musik: mittelalterliches Repertoire der Chansons (Guillaume de Machaut, Guillaume Dufay) – sowie Volkslieder aus den Gegenden ihrer Heimatländer Tschechien, Ukraine und der Schweiz, die sie teils in eigenen Bearbeitungen interpretieren. Mit Musik der Romantik und Klassik und mit zeitgenössischen Werken, darunter auch Eigenkompositionen, wird der Bogen in unsere Zeit gespannt. Das Ensemble gab Konzerte in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Tschechien, Ukraine und Belgien, und nahm Teil an mehreren Festivals.

Veronika Holliger, Anna Miklashevich, Eve Kopli - Gesang
Tetyana Polt - Programmkonzept, Gesang

„Die heiligen Frauen des heiligen Reiches“

Die populärste Lektüre im ausgehenden Mittelalter war die „Legenda Aurea", eine umfassende Sammlung von Heiligenlegenden. Das Buch entsprach dem Frömmigkeitsgeist, welcher damals in Europa herrschte. Die Begeisterung für die faszinierenden Lebensgeschichten sowie die Heiligenkulte vereinigten Menschen aus entfernten Herrschaftsgebieten des Heiligen Römischen Reiches.

Auch Basel – wo das Ensemble Stella Maris Basilea gegründet wurde – ist eine Stadt, in der der Heiligenkult mehrere Jahrhunderte das Leben mitprägte. Als Frauenensemble wählte Stella Maris Basilea für sein Konzertprogramm Gesänge an heilige Frauen. In monodischen und mehrstimmigen Stücken werden die schönsten gesungenen Gebete an zentrale Frauenfiguren des Christentums präsentiert: die Gottesmutter Maria, Maria Magdalena, Katharina, Caecilia, Margaretha sowie an Ursula, Agnes und weitere.

Das genaue Gründungsdatum des Klosters St. Maria ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile.
In den Kapitellen sind Figurenschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.

John Potter
Christopher O'Gorman
Rogers Covey-Crump (GB)

„Conductus“

John Potter war neben seinen Aktivitäten als Sänger bis 2010 Dozent an der Universität York und verfasste mehrere Monographien zum Thema Gesang. In den vergangenen Jahren hatte das ehemalige Mitglied des Hilliard Ensemble, bei dem er maßgeblich zum Projekt „Officium“ beigetragen hat, Auftritte mit dem Dowland Project, dem Gavin Bryars Ensemble, mit Red Byrd, The Sound and the Fury und mit dem Lautenspieler Ariel Abramovich.
Christopher O'Gorman erwarb einen Masterabschluss in Gesang bei John Potter an der Universität York und ist Mitglied des Chors am York Minster. Dort hatte er die Titelrolle im mittelalterlichen Drama „St. Nicholas“ inne. Er war als Solosänger und zusammen mit dem Ensemble Gabrieli Consort auf Tournee. Zu seinen CDs zählen mit den Ebor Singers aufgenommene Werke aus dem französischen Barock sowie neue Werke von Roger Marsh und Kerry Andrew.
Rogers Covey-Crump ist Mitglied des Hilliard Ensembles und hat bereits mit vielen der bekanntesten Ensembles für Frühe Musik zusammengearbeitet, darunter das Early Music Consort of London, Gothic Voices, das Medieval Ensemble of London u.v.a.

In Kooperation mit
den Otterberger
Abteikirchenkonzerten.

So, 22. September 2013, 17.00 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche

15.30 Uhr Kirchenführung

Partnerkonzert „Voix et Route Romane"

„Conductus“ –Poesie und Lieder aus Frankreich (13. Jahrhundert)

Eines der ersten Genres, die man als tatsächlich „europäische“ Musik bezeichnen könnte, war der Conductus, der im 12. und 13. Jahrhundert in ganz Europa – von Schottland bis zum Rheinland und von Polen bis Spanien – verbreitet war. Diese Musikstücke sind kirchlich, jedoch nicht liturgisch. Wie sie eingesetzt wurden, ist bis heute unbekannt. Möglicherweise begleiteten sie Prozessionen oder der Begriff „Conductus“ bezieht sich auf eine Art moralische Lektion. Die Texte sind lateinische Gedichte mit vielfältigem Inhalt. Manche richten sich gegen korrupte Kirchenobere oder allzu weltliche Aktivitäten, bei anderen handelt es sich um metaphysische Dialoge zwischen Körper und Seele oder um Betrachtungen zur Natur der Menschwerdung. Obwohl das Conductus-Repertoire sehr umfangreich ist, werden die Stücke wohl wegen der für problematisch befundenen Notation nur selten aufgeführt. Die Sänger dieses Programms haben zusammen mit Prof. Mark Everist von der Universität Southampton drei Jahre lang geforscht und recherchiert, um dieser bemerkenswerten Musik wieder Leben einzuhauchen. Im vergangenen Jahr präsentierten sie die Premiere von „Conductus“ beim York Early Music Festival und veröffentlichten sie als CD.

Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

Ensemble Kantika (F)

Fr, 27. September 2013, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Krypta im Dom

In Kooperation mit den
Internationalen Musiktagen
Dom zu Speyer

„O Maria Virgo“

Das **Ensemble Kantika** hat sich seit 1998 auf dem Gebiet der mittelalterlichen Vokalmusik profiliert. Die Projekte des Ensembles sind dem musikalischen Kulturgut des hoch- und spätmittelalterlichen Europa insbesondere der musikalischen Dimension lokaler Heiligenkulte und in Vergessenheit geratener Liturgien sowie der Interpretation an authentischen Orten mittelalterlicher Architektur und deren ursprünglicher Akustik verpflichtet. Das von der Musikwissenschaftlerin und Sängerin Kristin Hoefener gegründete Vokalensemble interpretiert ein- und mehrstimmige Musik. Das Repertoire umfasst gregorianische Gesänge, Cantigas de Santa Maria, zwei- und dreistimmige Kompositionen (u.a. Madrigale, Balladen) sowie Troubadour- und Trouvèrelieder.

Kantika bevorzugt als Aufführungsorte romanische oder gotische Abteien und Kirchen, um die mittelalterlichen Gesänge in einer Raumakustik, die dem Klangideal des Ensembles möglichst nahe kommt, präsentieren zu können. Mit den Konzertprogrammen wird versucht, die Zuhörer musikalisch in die Welt eines mittelalterlichen Klosters oder einer Kathedrale mitzunehmen.

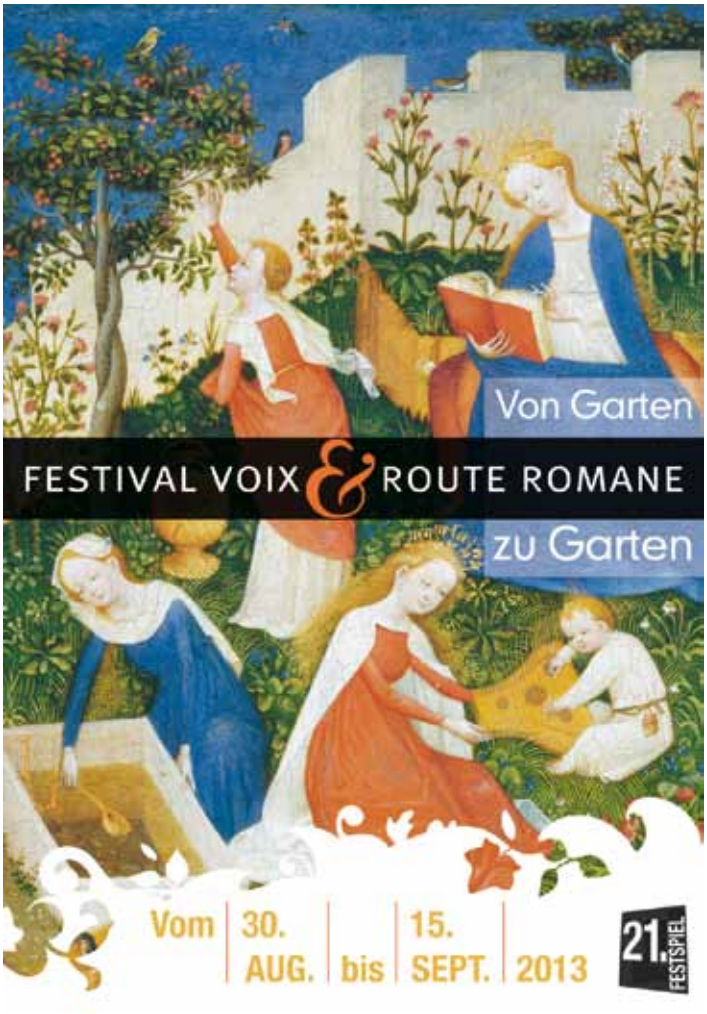
„O Maria Virgo“ – Eine Marienmesse von der iberischen Halbinsel (Codex Las Huelgas)

In Las Huelgas, dem kastilischen königlichen Familienkloster bei Burgos, sang man sowohl die lateinischen Gesänge der täglichen Liturgie als auch Gesänge aus einem einstimmigen Eigenrepertoire. Außerdem wurden mehrstimmige Gesänge aus anderen europäischen Zentren wie Notre-Dame de Paris im Codex Las Huelgas aus der Jahrhundertwende zum 14. Jh. überliefert. So ähnlich wie „O Maria Virgo“ hätte eine Marienmesse an einem Septembersonntag im Jahre 1300 im der Abtei Las Huelgas vielleicht geklungen.
Mehrstimmige Musik war im Hochmittelalter ein typisches Reiserepertoire, denn musikalische Innovationen wie die Aquitanische Mehrstimmigkeit und die Gesänge aus Notre-Dame de Paris waren oft mehrstimmiger Art und wurden relativ schnell auch von anderen Klöster oder Kathedralen übernommen. Romanische Kirchen sind gut geeignet sowohl für dieses Repertoire als auch für den spezifischen Ensembleklang, der sich besonders gut in dieser Art Akustik entfalten kann. Eine CD mit diesem Programm wurde in der französischen Zisterzienserabtei „Abbaye Blanche“ aufgenommen.

Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.

SWR2

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.



Auskünfte und Kartenverkauf:
Festival Voix et Route Romane
37 avenue de la gare
F-67560 ROSHEIM
Tel.: +33 390 41 02 01 – Fax: +33 390 41 09 30
accueil@voix-romane.com
Dienstag - Donnerstag von 9-12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
und Freitag von 9-12 Uhr

Eintrittspreise:
15 €, erm. 12 €, Tarif „Jeune“: 5,50 €
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren.

www.voix-romane.com

Ensemble Heinavanker (Estland)
GARTEN DER SCHÖPFUNG
Freitag, 30. August 20.30 Uhr
Eschau - St. Trophime-Kirche

Ensemble Obsidienne
GARTEN DER LÜSTE
Samstag, 31. August 20.30 Uhr
Ottmarsheim - St. Peter und Paul-Kirche

Ensemble De Caelis
IM GARTEN DER LIEBE
Sonntag, 1. September 17.00 Uhr
Andlau - St. Peter und Paul-Kirche

Ensemble Musica Nova
DESCENDI IN ORTUM MEUM
Aus englischem Garten ... in einen französischen Garten
Freitag, 6. September 20.30 Uhr
Rosheim - Sankt Peter und Paul-Kirche

Ensemble Per-Sonat (D)
DER ROSENROMAN
Samstag, 7. September 20.30 Uhr
Surbourg - Abteikirche St. Arbogast

Diabolus in Musica
LA FLOR NOVELE
Sonntag, 8. September 17.00 Uhr
Hattstatt - Sainte-Colombe-Kirche

La Camera delle Lacrime
LE LIVRE VERMEIL DE MONTSERRAT
Freitag, 13. September 20.30 Uhr
Sélestat (Schlettstadt) - Sankt-Fides-Kirche

La Reverdie (I)
DIE ZWÖLF GÄRTEN
DER HEILIGEN KATHARINA VON BOLOGNA
Samstag, 14. September 20.00 Uhr
Guebwiller - Saint-Léger-Kirche

Ensemble Cum Jubilo
LILIE UND ROSE
Samstag, 14. September 22.00 Uhr
Guebwiller - Dominikanerkloster
Freier Eintritt – Reservierung unabdingbar

Ensemble Discantus
DAME DE FLORS
Sonntag, 15. September 17.00 Uhr
Straßburg - Evangelische Jung-Sankt-Peter-Kirche

montalbâne

O felix Ytalia!

XXIV. Tage der mittelalterlichen Musik — Schloß Neuenburg und St. Marien Freyburg/U.

»Der mediterrane Glanz traf mich wie ein Blitz, das ganze Leben war ein geniales, öffentliches Theater zwischen den achtlos hingestreuten Dekorationsstücken einer vieltausendjährigen großen Kultur: Italien.«

Cees Noteboom: Der Umweg nach Santiago

Tarantellen aus Neapel und Ballaten von den Höfen der Visconti, Gonzaga und Este. Lucrezia Borgias Lautenist und die Orgel von Leonardo da Vinci. Mit **Marco Beasley**, **Mala Punica**, **Patrizia Bovi** und der Bruderschaft von **Santu Lussurgiu**.

20. – 22. Juni 2014 — **www.montalbane.de**

LAND DER HILDEGARD

HILDE-GARD HERBST

14. SEPTEMBER – 12. OKTOBER 2013

KONZERTE · EXKURSIONEN · MEDITATION · VORTRÄGE ...

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Kulturbüro Bingen · Tel: 06721/184-350 · www.bingen.de

www.landderhildegard.de

REISEN ZUR

VIA 2013 MEDIÆVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

In diesem Jahr können wir unserem Publikum Pauschalangebote unserer Touristik-Partner mit Reisen zu den Konzerten der Via Mediaeval anbieten.

Bitte fordern Sie die speziell hierfür erstellte Broschüre „Reisen zur Via Mediaeval 2013“ beim Kultursommer oder bei den Touristik-Partnern vor Ort an.

Kultursommer Rheinland-Pfalz
der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Telefon: +49-(0)6131-28838-0
info@kultursommer.de

Die Broschüre ist auch als Download im Internet verfügbar.

www.kultursommer.de | www.via-mediaeval.de

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Jeden Donnerstag in Ihrer RHEINPFALZ.

14 Tage gratis testen!
www.rheinpfalz.de

Für uns hier. DIE RHEINPFALZ

LEO